AMPER - RÜCKSCHAU

Jahrgang 2

1985

Vorwort

Die Ziele der "Amper Rückschau" sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Den Stoff für die Rückschau lieferten in erster Linie die Berichte der Soester Lokalblätter "Soester Anzeiger" und "Westfalenpost". Zu beanstanden war im Vorjahr die Qualität des Druckes; manche Seiten waren nur mit Mühe zu entziffern. Der Herausgeber wird sich Mühe geben 'damit sich dieser Fehler in Zukunft nicht wiederholt.

Der Dorfnachmittag 84

Er fand am 9.Dezember statt. Der Anzeiger berichtete: "Einmal im Jahr soll das ganze Dorf gemeinsam feiern; sämtliche Vereine von den Schützen bis zur Frauengemeinschaft, die Alten und die Jungen, Alteinwohner und Neuhinzugezogene. So konnte der Amper Ortsvorsteher Hans Grabis auch zahlreiche Dorfbewohner im Schützenhaus begrüßen. Nachdem der Amper Spielmannszug den Nachmittag eröffnet hatte, trugen die Kindergartenkinder im Kerzenschein Adventsgedichte und -lieder vor. Doch auch musikalisch sollten die Amper Darbietungen von Astrid Podema auf der Flöte und von dem Männerchor MGV "Eintracht" zu hören bekommen. Mit einer plattdeutschen Weihnachtsgeschichte, vorgetragen von Wilhelm Runte, erinnerte man sich an den Ehrenbürger Andreas Heinrich Blesken.

Die Amper wollen den jährliøchen Dorfnachmittag beibehalten und das Dorfleben fördern.Denn "Ampen ist ein eigenständiges Dorf und kein Vorort von Soest."

Der Chronist meint daß "das ganze Dorf" getrost mehr als einmal

im Jahr gemeinsam feiern sollte. Zu ergänzen bliebe noch, daß Ursula König ihren Film über das Amper Jubiläumsfest noch einmal zur großen Freude der Zuschauer vorführte. Das Vorlesen einer plattdeutschen Erzählung hat sich vor einem so großen und unterschiedlichen Publikum - vom Kleinkind bis zum Urgroßvater, vom Alteingesessenen, der die Mundart beherrscht, bis zum Neubürger, der nicht einmal den Sinn verstehen konnte - nicht bewährt.

Von Totensonntag bis Totensonntag

Es ist gute Tradition in Ampen,am Totensonntag auf dem Gemeindefriedhof der Toten des vergangenen Jahres sowie der Gefallenen der beiden Weltkriege zu gedenken. Die Pflege der Gedenkstätte für die Kriegsopfer liegt in den Händen der Gemeinschaft ehemaliger Soldaten unter Andreas Behrens-Witteborg. Unabhängig von der Witterung kommen Hunderte von Amper Bürgern, um an der Feierstunde teilzunehmen. Pastor Rolf Holtermann gedachte in seiner Ansprache der im letzten Jahr Verstorbenen des Dorfes, Ortsvorsteher Hans Grabis der Gefallenen Beider Weltkriege. Die Feierstunde wurde bereichert durch Liedvorträge des MGV "Eintracht"; eine siebenköpfige Blaskapelle unterstützte den Gesang der Gemeinde.

Krieger- und Gesangverein nahmen wie in den Vorjahren als geschlossene Formationen an der Gedenkfeier teil, Schützenverein und Feuerwehr entsandten Fahnenabordnungen.

Bei der Totensonntagsfeier auf dem Friedhof haben wir schon beinahe jedes Wetter erlebt: Regen und Sturmböen, Frost und Eisregen, sonniges Spätherbstwetter und am 24. November 85 hohen Schnee mit solidem Tagesfrost.

1985 wurden 11 Bewohner des Dorfes aus unserer Mitte gerissen und auf dem Ortsfriedhof beigesetzt.

Im Februar verstarb der mir persönlich unbekannte Friedhelm Groneberg und wurde als erster Toter im Berichtszeitraum auf dem Amper Friedhof zur letzten Ruhe getragen.

Am 6.März verstarb Wilhelm Hagedorn,69. Er wohnte bei der Familie seines Sohnes Lothar,der vor 8 Jahren an der Möhnestraße 10 ein Eigenheim gebaut hat.

Am 31.März verstarb Karl Krabbe, 86, Im Spring 1. Er zählte zu den Gründern des Trommlercorps und hat in seinen besten Jahren an der musikalischen Bereicherung vieler Feste durch die Knüppelmusik mitgewirkt. In den letzten Jahren vor dem Eintritt ins Rentenalter war er beim Sägewerk Kipp/Seuthe tätig. Auch danach hat er noch manchem Nachbarn und Freund als gelernter Schreiner und Zimmermann bei Bau- und Reparaturarbeiten helfen können.

Am 20.April verstarb Witwe Klara Janzen, geb. Witschkowski, 74. Sie kam 1944 als Ausgebombte aus dem Industriegebiet nach Ampen und war eine der wenigen Evakuierten, die auf Dauer in Ampen geblieben sind. Sie wohnte anfangs im Hause Topp im Spring, heiratete später den Autoschlosser Otto Janzen und wohnte fortan am Epsingser Weg 4. In den Nachkriegsjahren war sie uns eine zuverlässige Zeitungsbotin.

Am 25.April verstarb Ruth Risken,65,Tochter des früheren Amper Schmiedemeisters Wilhelm Pieper. Alter Amper Spruchweisheit folgend - Käop Noawers Rind,frigg Noawers Kind, dann weuste wat de findst - hatte sie vor 40 Jahren ihren Nachbarn Willi Risken aus dem Scheuning geheiratet.

Am 21. Mai verstarb Heinrich Rüttermann, 70. Er war gebürtig aus Appeldorn am Niederrhein. Er lernte seine spätere Ehefrau Anneliese Wiemer kennen, als seine Einheit nach dem Frankreichfeldzug in der Bleidornkaserne in Soest stationiert war. Später hat er - nur vom Hochzeitsurlaub unterbrochen - den Rußlandfeldzug bis 1943 mitgemacht. Nach einer schweren Verwundung kam er zu einer Genesenenkompanie in der Soester Gehörlosenschule, die 1945 kurz vor Kriegsende im Sauerland noch zum Einsatz kommen sollte, dann aber in Wilde Wiese aufgelöst und entlassen wurde. Heinrich Rüttermann gelang es mit zwei Kameraden, sich nach Ampen durchzuschlagen, wo sie sich auf dem Wiemerschen Hof als Landarbeiter getarnt verborgen hielten. Bekanntlich haben die Amerikaner die Entlassungspapiere von Soldaten nicht anerkannt noch lange nach Kriegsende in Gefangenenlager gebracht. Heinrich Rüttermann hatte das Glück, daß französische Gefangene auf dem Hof dichthielt, was sicherlich Rückschlüsse au∳ dessen Behandlung in Ampen zuläßt.

Nach dem Krieg betrieb Heinrich Rüttermann mit seiner Ehefrau bis 1969 ein Gemüsegeschäft, wobei der Verkauf auf Wochenmärkten im Vordergrund stand. Bis zu seiner Verrentung 1975 war er anschließend bei den Bübchenwerken in Soest tätig.

Im Mai bzw. September verstarben die dem Chronisten nicht bekannten Amper Bürger Josef Just und Emilie Stein, 86, die auf dem Amper Friedhof ihren letzten Ruheplatz fanden.

Am 25.Oktober verstarb Hildegard Delbrügger, 57. Sie stammte vom Hof Schümer in der Kluse und war als echtes Kind des Dorfes zeitlebens eine Vollblutbäuerin. Sie half ihrem Ehemann Ernst bei allen landwirtschaftlichen Arbeiten im Feld und im Stall auf dem alten Löbbertshof. Noch Ende August sah ich sie mit einem Treckergespann zum Feld fahren, und mit besonderer hat sie bis zuletzt in treuer Pflichterfüllung ihren Milchviehstall versorgt. Sie folgte ihrer Mutter Marie Schümer, die ein biblisches Alter von 83 Jahren erreicht hatte, nach 1 1/2 Jahren zum letzten Ruheplatz auf dem Amper Friedhof. Als letzte Tote zwischen den Totensonntagen 1984 und 85 wurde Wilhelmine Schenk am 5. November unter großer Anteilnahme auf dem Amper Friedhof zur letzten Ruhe getragen. Helmi Schenk stammte vom Hof Behrens-Witteborg an der Schwefer Straße. Ihren ersten Mann Wilhelm Feldmann verlor sie durch feindliche Kampfhandlungen während des Krieges in Belgien. Die junge Witwe mußte anfangs ihren kleinen Sohn ohne väterliche Hilfe aufziehen. Später heiratete sie ihren zweiten Mann Herbert Schenk, mit dem sie ein Haus an der Lütkebraukstraße baute, das vor einigen Jahren von ihrem Sohn Ernst-Wilhelm Feldmann durch einen ansehnlichen Anbau vergrößert wurde.

Beim Verlesen der Totenliste des abgelaufenen Jahres anläßlich der Gedenkfeier auf dem Friedhof am 24.November teilte Pastor Holtermann der Gemeinde mit, daß am Vorabend Ernst Trelle 68 jährig nach kurzer Krankheit verstorben sei. Er war vor etwa 10 Jahren mit seiner aus der Kluse stammenden Frau Berta, geb. Schümer, aus seinem Haus in der Herzog-Johann-Straße in Soest in das gemeinsame Haus an der Lanner in Ampen gezogen, um hier den Lebensabend zu verbringen. Die Installationsfirma Barella dankte ihm in einem Nachruf für 50 jährige Firmentreue.

In Ampen ist es guter Brauch, die Gräber in mustergültiger Ordnung und Pflege zu halten. Umso mehr mußte es die gesamte Bevölkerung schockieren, als am 10. Juli die Nachricht wie ein Lauffeuer durch das Dorf lief, daß in der vorangegangenen Nacht der Friedhof verwüstet worden sei. "Rund 80 Grabstätten waren teilweise schlimm zugerichtet worden. Gräber und Wege waren übersät mit ausgerissenen Blumen und Pflanzen, die Scherben von etwa 200 Pflanzenschalen lagen überall herum, ein hoher Grabstein wurde umgestürzt, ein Findling mit Inschrift weggeschlept, die Kränze von einem noch frischen Grabhügel waren in hohem Bogen fortgeschleudert worden." Der Schaden

wurde auf etwa 15000 Mark geschätzt.

Am schlimmsten geschändet wurde das erst am Vortage nach Abräumen der verwelkten Kränze hergerichtete Grab von Heinrich
Rüttermann. Alle 22 Blumenschalen wurden zertrümmert. Wenn
auch die Betroffenen zum Friedhof eilten und in wenigen Tagen
die Schäden behoben wurden, noch heute ist Anneliese Rüttermann
empört: "Wenn ich die Burschen kriege, gibt es Ohrfeigen." Was
sicherlich nicht verkehrt sein kann.

Aus der Jakobifeldmark waren im abgelaufenen Berichtsjahr vier Tote zu beklagen.

Nach langem Leiden verstarb am 13. Januar Tierarzt Dr. Walter Büscher, 72, Senator-Schwartz-Ring 16, den seine Frau Helmi geduldig und liebevoll über Jahre gepflegt hatte. Der aus Ostönnen gebürtige Veterinär war vielen Ampern aus seiner aktiven Zeit noch in bester Erinnerung, als stets einsatzbereiter Tierarzt wie auch als gern gesehener Gast auf den Dorffesten. Drei Schützenvereine, darunter auch der Amper Verein, nahmen an seiner Beerdigung teil und dakten ihm für seine Heimatverbundenheit und Treue.

An gleicher Stelle fand Marie Leifert, geb. Kilp, 75, Werler Landstraße 72, ihren letzten Ruheplatz. Die aus Klotingen gebürtige Bäuerin hatte bis vor einigen Jahren gemeinsam mit ihrem Mann Franz den Leifertschen Bauernhof bewirtschaftet.

Am 31.August verstarb im Altersheim am Heinsbergplatz in Soest im Alter von 92 Jahren Marie Kuckelmann, in der Feldmark nur als "Tante Mala" bekannt. Sie hatte viele Jahrzehnte bei ihren Verwandten im Haus Schwane gelebt und fand ihre letzte Ruhe auf dem Friedhof in Schwefe.

Der älteste unter den Verstorbenen war Heinrich Behrens, Werler Landstraße 38. Er verstarb nach einem erfüllten Leben im Alter von 96 Jahren und folgte seinem Schwiegersohn Dr. Büscher ein gutes halbes Jahr zum Osthofenfriedhof nach. Er war seit 75 Jahren Mitglied im Schützenverein Ampen. Bei ihm legten die Amper Trommler bei ihrem Schützenfest-Weckzug durch die Feldmark regelmäßig eine Frühstückspause ein.

Zwei weitere Tote aus dem abgelaufenen Jahr sollen wenigstens genannt werden.

Im Januar verstarb im Alter von 83 Jahren Realschullehrer Wilhelm Meerkamm, von 1928 bis 34 Zweiter Lehrer und anschlie-Bend bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht im Sommer 1940 als Erster Lehrer und Schulleiter in Ampen tätig. Seinen Lebensabend verbrachte er an der Seite seiner Frau im Pertheswerk in Soest.

Ihm folgte im August sein vom Namen her leicht mit ihm zu verwechselnder Kollege Wilhelm Meerkamp,63. Meeerkamp war 1946 als Junglehrer kurze Zeit in Ampen tätig,leitete dann die einklassige Schule in Hattrop und wurde nach deren Auflösung Rektor in Soest,zuletzt an der Johannesschule.

Ich hatte die Absicht, den Verstorbenen des letzten Jahres die Geburten des Dorfes gegenüberzustellen. Es ist mir nicht gelungen, die Zahl der Neugeborenen zu erfahren. Aber soviel kann mit Sicherheit gesagt werden, es sind verdammt wenig. Kardinal Höffners Klage gilt auch für Ampen: Mehr Särge als Wiegen.

AUS DEN VEREINEN

"Schwalbe Ampen"

Die Taubenväter konnten ihr 7ojähriges Jubiläum feiern. "Das Jubiläum war Anlaß zu einer Ausstellung, einem Festabend und zur Ehrung verdienter Mitglieder in der Gaststätte Naber. Stellvertretender Bürgermeister und Schirmherr Hans Grabis überreichte den Silberteller der Stadt Soest mit Widmung." Die eher im Stillen ihrem Hobby nachgehenden Taubenväter sind traditionsbewußt und betreiben die Zucht ihrer "Rennpferde" zum Teil schon in der 3. Generation.

Schützenverein

Für das 1894 gebaute und im Laufe von neun Jahrzehnten immer wieder erweiterte, modernisierte und reparierte Schützenhaus galt auch jetzt wieder das Dichterwort: "Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen."

Brandschutz und Bauaufsichtsamt hatten für den Verein teure Auflagen gemacht, die insgesamt 90000 DM kosteten. 80000 DM wurden als Darlehen "zu einem günstigen festen Zinssatz" aufgenommen und müssen nun mit monatlich 500 DM abgetragen werden. Die wichtigsten Umbauten bzw. Investitionen seien genannt: Der Saal wurde mit feuerhemmender Farbe gestrichen (7000 DM), im Wohntrakt wurde eine neue Treppe angelegt, die Durchgänge von der Wohnung bzw. der Gaststätte zum Saal mußten durch Brandschutztüren gesichert werden, die zur Wirtschaft gelegenen

Toileten wurden neu gefliest, die Küche erhielt entsprechend einer Auflage vom Gewebeaufsichtsamt eine Dunstabzugshaube von 8000 DM. "Spenden in jeder Höhe werden gern entgegengenommen."

Das größte Ereignis im Vereinsjahr war natürlich das Schützenfest. Helmut und Brigitte Keiser von der Schwefer Straße stellten das Königspaar. Der Anzeiger kalauerte: "In Ampen trägt nun der Keiser die Königskette."

Die Amper hatten Glück mit ihrem Fest. Sie erwischten die beste der wenigen Schönwetterperioden des Sommers. Auf dem Hofe Keiser schlugen die Wellen hoch. Eine Reihe Schützenbrüder sprang in voller Montur in das königlich-keiserliche Privatschwimmbad.

Dietrich Blesken, Erich Blesken und Fritz Schulte wurden für Sojährige Mitgliedschaft im Verein geehrt, Hauptmann Theo Lindhauer wurde zum Major befördert.

Nach den Sommerferien stand am 10.August das Kinderschützenfest auf dem Programm.Der Anzeiger berichtete:

"Statt auf den Vogel mußten am Samstag die Amper Kinder Keulen auf die Glühbirnen werfen. Wer die letzte Lampe traf, war König des Kinderschützenfestes. Hendrik Sievert schaffte das, nach seinem Wurf gingen für den Vogel die Lichter aus. Der erfolgreiche Werfer wählte seine Schwester Astrid zur Mitregentin. Zu Beginn des Festes traten die Jungen und Mädchen auf dem Hof Reinold an, um dort ihr 15. Kinderschützenfest zu eröffnen. Unter großer Beteiligung kämpften sie dann um die Königswürde. 120 junge Ampener zogen nach dem Vogelschießen durch das Dorf.angeführt vom Spielmannszug und dem neuen Regentenpaar Hendrik und Astrid Sievert. Anschließend folgte im Schützenhaus fröhliches Kaffeetrinken.Kinderkarussell, Kegelbahn und Luftkissen waren weitere Attraktionen für die kleinen Dorfbewohner. Beim Umzug durchs Dorf war auch der "Pengel Anton" dabei. Ein von Rummenigge unterschriebener Fußball wurde unter den Kindern ausgespielt."

Spielmannszug

Wo der Schützenverein auftritt,ist der Spielmannszug nicht fern. Er wirkte mit beim Maiwecken,beim Himmelfahrtsausflug, beim Stangenabend,beim Schützenfest,beim Kinderschützenfest, beim Schützenfest Enkesen/Paradiese,beim Weinfest in Holzen und natürlich beim Gemeindenachmittag. Die neuen Instrumente müssen sich bezahlt machen. Beim Osterfeuer oblag den Knüppelmusikern die Organisation und Aufsicht.

Pokalschießen

Erstmalig veranstaltete der Schützenverein im April ein Pokalschießen für die Mitglieder des Schützenvereins und die Soldatenkameradschaft. Die Sieger wurden nach Altersklassen ermittelt. Die beiden Vereine haben die Absicht, das Pokalschießen jährlich zu wiederholen.

Gesangverein

Die Sänger des MGV waren das ganze Jahr über aktiv. Am 9. Februar richteten sie wie alle Jahre die Karnevalsfeier für
die Gemeinde im Schützenhaus aus. Ein buntes und attraktives
Programm wurde geboten, bei dem außer den tüchtigen Kräften des
Vereins die Tanzgruppe von Jahn Soest, Barbara Rühmer als Akkordeonspielerin und die Kapelle "Carenas" mitwirkten. Die drei
originellsten Kostüme wurden "mit Schnaps belohnt."

Die für das Wochenende vom 13.-15. Juni 1986 geplante loo-JahrFeier des Vereins beeinflußte weitgehend schon das abgelaufene
Jahr. Am 24. August veranstalteten die Sänger auf Blumshof einen Dorfabend, dessen Reinerlös mithelfen soll, die Restaurierung ihrer Fahne aus dem Jahre 1893 zu finanzieren. Vom 6.9.6. fuhren die Sänger nach Berlin.

Der Turn- und Sportverein

Der TuS scheint mit über 500 Mitgliedern seine optimale Stärke erreicht zu haben. Die Aktivitäten erfolgen zumeist in der Turnhalle. Die Presse berichtete wiederholt von Erfolgen der Tischtennismannschaft. Im Schützenhaus wurde wie in den Vorjahren ein gut besuchtes Frühlingsfest gefeiert. Mit zwei Bussen fuhren die Sportler zum Safaripark Stukenbrok.

Am 1.September war der zweite vom TuS durchgeführte Schnadegang. Er führte an die nördliche und nordwestliche frühere Gemeindegrenze. Die Organisatoren um Friedhelm Kossel hatten für die rechte Wanderverpflegung gesorgt. Im nächsten Jahr ist das nordwestliche Grenzgebiet "dran".

Im Schützenhaus fand am 28.September eine Versammlung zwecks Gründung eines Fußballvereins statt. Unklar ist noch, ob es ein eigener Verein oder eine Abteilung innerhalb des TuS werden soll. Ungeklärt ist bis jetzt auch die Platzfrage.

Die Feuerwehr

Herbert Müller, Zugführer für Zug 5 (Ampen, Ostönnen, Röllingsen, Enkesen) konnte sein 4 ojähriges Jubiläum als Feuerwehrmann begehen.

Bei den Jubiläumsveranstaltungen anläßlich des lojährigen Bestehens der Werler Jugendfeuerwehr ging die Amper Jugendfeuerwehr (bestehend aus 10 Jungmännern zwischen 14 und 18 Jahren) als 1. Sieger durchs Ziel und erhielt den Franz-Westerfeld-Pokal.Insgesamt 10 Jugendfeuerwehren aus dem Kreisgebiet kämpften um den Sieg.Die Wettkämpfe umfaßten Löschangriff, Kugelstoßen, Schießen und andere Disziplinen.

Die Freiwillige Feuerwehr Ampen nahm im Mai an einem Leistungswettbewerb in Niederense teil. Zehn Feuerwehrleute unter Löschgruppenführer Wilhelm Müller bestanden den Leistungsnachweis, bei dem 5 Positionen erlernt und beherrscht werden mußten. Für die Wehr gilt: "Bereit sein, ist alles!"

Die Soldatenkameradschaft

unter Andreas Behrens-Witteborg sorgte zum Schützenfest und zum Totensonntag für die Pflege der Gefallenengedenkstätte auf dem Friedhof. Der Ausflug mit Ehefrauen führte diesmal zum "Rhein in Flammen". Man möchte der Kameradschaft einen regeren Zugang aus den Reihen der Bundeswehrabsolventen wünschen.

Reitsportler

Zwar gibt es in Ampen keinen Reiterverein, aber eine ganze Reihe begeisterter Anhänger des Reitsports sind in den Nachbarvereinen Ostönnen oder Soest aktiv. Zwei von ihnen wurden im vergangenen Jahr wiederholt in der Presse hervorgehoben. Als großes Nachwuchstalent erwies sich die 14jährige Astrid Podema vom Ampener Weg, die zum Beispiel beim Jugendhallenturnier des Reit- und Fahrvereins Soest als Dressurreiterin den 1. Platz belegte, desgleichen auch auf dem Ostönner und anderen Turnieren ähnliche Erfolge verbuchen konnte. Ferner errang sie das Deutsche Reiterabzeichen in Bronce sowie den Kutsch-Fahrausweis in Bronce. Fachleute sind der Ansicht, daß sie bei entsprechender Förderung in wenigen Jahren zur Olympiareife geführt werden könnte. Die vielseitig begabte Astrid bereicherte den Gemeindenachmittag 1984 durch ihre Querflötensoli. Daß Reiter auch mit über 50 Jahren noch eine gute Figur im

Sattel abgeben können, hat Willi Behrens als Adjutant des Schützenvereins hinlänglich bewiesen. Beim Senioren-Springwettbewerb Kl.A auf dem Vielseitigkeitsturnier in Epsingsen ging er nach spannendem Kampf einmal als erster und einmal als zweiter Sieger durchs Ziel, desgleichen war er im Mannschaftsrennen und im Kutschwagenfahren erfolgreich.

Stellvertretend für alle anderen ungenannten Reiter des Dorfes sei Manfred Esken aus der Feldmark erwähnt, der sich nicht nur als Springreiter sondern auch als Hengsthalter und Züchter einen Namen gemacht hat.

Wahlen

Am 12. Mai fanden in Nordrhein-Westfalen die Landtagswahlen statt. Die SPD konnte dabei ihren Stimmenanteil von 48,4% im Jahre 1980 auß 51,1% steigern und damit die absolute Mehrheit der Stimmen wie Mandate erringen. Die beiden Soester Wahlkreise fielen erstmals an die SPD. Im Altkreis Soest gewann Brigitte Heemann mit 143 Stimmen Vorsprung, im Altkreis Lippstadt gewann Karl-Heinz Brülle das Direktmandat.

In Ampen - Wahllokal Gaststätte Naber - sah das Ergebnis wie folgt aus:

Wahlberechtigt:942;abgegebene Stimmen:661;ungültig:7; SPD: 415; CDU: 192; FDP: 26; Grüne: 19; Friedenspartei: 2

100 Pfund abgespeckt

Unter dieser Überschrift berichtete die Westfalenpost im April über eine einmalige Leistung. Ursula Brügger hat als Mitglied der "Weight Watchers" - einer Gruppe von Übergewichtigen, die sich regelmäßig trifft und das Gewicht der Mitglieder überprüft- in M Monaten loo Pfund abgenommen. "Immerhin kann sie nun ihre Kleidung unter Größe 46 aussuchen. Zuvor brauchte sie Größe 56". Wie die Zeitung weiter berichtet, ist die 35jährige Amper Hausfrau willens, noch weitere 60 Pfund abzuhungern, Der Chronist kann nur neidvoll den Hut ziehen. Er kann essen was er will, er nimmt nicht ab, kein einziges Pfund.

Die Nummer Eins wohnt in Ampen

Er wohnt nicht nur hier,er wurde auch hier geboren, desgleichen seine Mutter,seine Großmutter und ein Urgroßelternpaar. Die Rede ist von Karl Wilhelm Henke, 36, Sohn von Heinrich Henke und Ehefrau Else, geb. Schuh. Jeder kennt ihn in Ampen,aber wer weiß schon,daß er unter den Experten für Kurzschrift,Textverarbeitung und Maschinenschreiben in Deutschland eine Spitzenstellung einnimmt?

Die Westfalenpost vom 8.1.85 berichtete: "In eine Marktlücke scheint Karl Wilhelm Henke, Lehrer für Kurzschrift, Textverarbeitung und Maschinenschreiben an der Hubertus-Schwartz-Schule in Soest, gestoßen zu sein. Der 36 jährige aus Ampen hat jetzt das erste Lernbuch überhaupt für das Schreiben elektromechanisch angetriebener und elektronisch gesteuerter Schreibmaschinen sowie Textautomaten herausgegeben. Der Lernstoff ist nach dem Schwierigkeitsgrad, der Buchstabenhäufigkeit und dem Fingerprinzip angeordnet worden."

Inzwischen hat sich Karl Wilhelm Henke nicht auf seinen Lorbeeren ausgeruht. Im Oktober 85 erschien sein zweites Buch über Maschinenschreiben und Bildschirmarbeit. Sein Kurzschriftenbuch erschien in 7. Auflage. 45000 Exemplare "Eilschriftauswahl" wurden bisher insgesamt verkauft. Damit ist das Buch die Nummer 1 unter 12 konkurrierenden Kurzschriftbüchern. Die 11 Bücher des Amper Fachlehrers sind zweifarbig mit Fotos und liegen preislich zwischen 6,80 DM und 11,80 DM.

Um die Information komplett zu machen: KarlWilhelm Henke ist Vorsitzender des Westdeutschen Stenografenverbandes, eine Dachorganisation, in der über loo Stenografenvereine zusammengeschlossen sind; und somit ist er der Boss über 14000 Stenografen und Maschinenschreiber.

Was bedeutet BMX ?

Der Iljährige Andre Kipp vom Ahneweg hatte die Initiative ergriffen, Unterschriften gesammelt und dem Stadtdirektor einen
Brief geschrieben. Eine Gruppe begeisterter junger BMX-Fahrer
bat den Soester Verwaltungschef um Anlage einer Rennstrecke
für ihre Querfeldein-Spezialräder in dem der Stadt gehörenden
früheren Horstmannschen Obsthof zwischen B I und Ahneweg. Sie
baten den Stadtdirektor um die erforderlichen Materialien und
boten an, den Bau der Berg-und Talbahn selbst durchzuführen.
Helmut Holtgrewe kam zum vereinbarten Termin nach Ampen, ließ
sich den Plan erklären und sagte seine Hilfe zu. 150 Kubikmeter
Erde fuhren die Stadtgärtner an.

Am 24.Mai eröffneten Stadtdirektor Holtgrewe und Ortsvorsteher Grabis mit einer Wettfahrt auf Motocross-Fahrrädern die Piste. Hauchdünner Sieger wurde der Stadtdirektor mit 0,7 Sekunden

Wird August uns verlassen ?

Der Chronist kann nicht sagen, wann der Schrotthändler August Forba auf dem ehemals Wilhelm Keiser gehörenden Grundstück "auf dem Bruch" mit der Altautoverwertung begann. Anfangs spielte sich der Betrieb vorwiegend im großen Glashaus ab, das die Gärtnerei Drenske, die das Grundstück ehemals von Keiser erworben hatte, gebaut und Forba später hinterlassen hatte. Bald standen Hunderte von fahruntüchtigen Alt- und Schrottwagen auf dem großen Grundstück bis fast zur Blögge, kamen von Zeit zu Zeit große Lastzüge, die die zusammengepreßten einstigen Nobelkarossen zur Schmelze brachten. Ein schöner Anblick sind die oft übereinander gestapelten Rostlauben nicht, und laut Bericht des Anzeigers vom 26.10.85 "werden die Nachbarn durch Lärm und Autopresse und vom Qualm verbrannter Autoreifen bisweilen gestört."

August Forbas Betrieb war den Behörden seit 1977 ein Dorn im Auge. Auf Grund des Erlasses eines Abfallbeseitigungsgesetzes vom Jahre 1976 wurden bauplanerische und wasserwirtschaftliche Bedenken geltend gemacht. August obsiegte mit seinen Rechtsmitteln beim Regierungspräsidenten in Arnsberg. Seitdem läuft der Weg durch die Instanzen.

Nun soll laut zitiertem Bericht August Forba im Gewerbegebiet Wiebusch in Belecke eine Gewerbefläche gekauft haben,um hier eine Halle zu errichten und den Betrieb nach dorthin zu verlagern. Schon aber werden von dort Bedenken erhoben, daß der Betrieb für den stillgelegten Steinbruch Drewer, in dem sich seltene Pflanzen und Tiere angesiedelt haben, zu einer Belastung werden könnte.

Das ist charakteristisch für unsere heutige Industriegesellschaft. Die Vorteile der Industrie wollen alle genießen, ihre Belastungen und Abfälle keiner in Kauf nehmen. So werden auch die Amper Bürger dem sonst recht umgänglichen August Forba nicht nachtrauern, einige Bastler vielleicht ausgenommen, die demnächst bis Belecke fahren müssen, um billige Gebrauchtteile erwerben zu können.

Auf Dauer bei uns

Als sich Bäckermeister Alfred Hoffmann, der von 1958 bis 1967 die Kippsche Bäckerei "In der Twiete" gepachtet und anschließend die von ihm an der B I gebaute Bäckerei mit Ladenlokal betrieben hatte, am 1. November 1983 zur Ruhe setzte, hat das Ehepaar Manfred und Sybille Horn den Betrieb erworben und weitergeführt. Der heute 34 jährige Meister ist ein Kind des Kohlenpotts. Als Dreijähriger kam er mit den Eltern aus der DDR nach Recklingshausen. Hier besuchte er die Schule, erlernte das Bäckerhandwerk und war etliche Jahre als Geselle tätig. Anschließend arbeitete er 5 Jahre als Meister in einer Großbäckerei in Bochum.

Wie kommt man vom Ruhrgebiet aufs Land? Anstoß war Alfred Hoffmanns Inserat im Bäckerfachblatt. Dazu Frau Horn heute: "Als erstes haben wir uns das Dorf angesehen. Und das hat uns auf den ersten Blick gefallen. Gefallen hat uns auch die kleine gemütliche Backstube, die heute allerdings zu klein geworden ist. Dann erst haben wir nach dem Umsatz gefragt." An dieser Stelle bohre ich nach. Sie geben es nicht gerne preis, aber schließlich erfahre ich es doch. Sie haben den Umsatz verdoppelt. Das war natürlich nur möglich durch eine Vergrößerung des Personals. (Und im nächsten Jahr soll auch etwas angebaut werden.) In der Backstube sind ständig Meister Horn und zwei Lehrlinge tätig, am Wochenende zusätzlich ein weiterer Meister. Und fünf Kräfte braucht man inzwischen einschließlich Frau Horn für den Verkauf, denn am 14.11.85 wurde in Soest am Goldschmiedeweg eine Verkaufsfiliale eröffnet.

Wie sieht der Arbeitstag eines selbständigen Bäckermeisters aus? In der Woche arbeitet er von 3,30 Uhr bis 13 Uhr. Die (über 16 Jahre alten) Lehrlinge beginnen um 4 Uhr. Um 7 Uhr wird der Laden von Frau Horn geöffnet. Wie alle Berufskollegen hält der Meister eine ausgedehnte Mittagsruhe, und spätestens um 22 Uhr beginnt die Nachtruhe. (Schützenfest ausgenommen) Der Freitagskrimi fällt aus. Um 8 Uhr abends geht es schon ins Bett, um halb zwölf heißt es wieder aufstehen. Und dann wird die Nacht durchgearbeitet,denn mit Ladenöffnung müssen alle Brötchensorten verkaufsfertig sein. "Am Samstag kommt jeder Kunde nur einmal,"weiß Frau Horn aus Erfahrung.

Manfred Horn ist optimal auf die Kundenwünsche eingegangen. Für eine Landbäckerei hat er ein erstaunlich breites Angebot: Etwa 20 Brotsorten, 15 verschiedene Sorten Brötchen und immer wieder wechselnde und dem Jahreslauf entsprechende Kuchen. Zusätzlich führt man im Laden etliche andere Lebensmittel für den täglichen Bedarf. Sonntags ist das Geschäft von 14-16 Uhr geöffnet. "Und da gibt es immer frische Sahnetorte", sagt Frau Sybille. Das Ehepaar Horn hat zwei Töchter im Alter von 3 und 9 Jahren. Die ganze Familie ist mit der neuen Heimat Ampen zufrieden. Man hat sich eingelebt, hat Freunde gefunden, fühlt sich wohl und bereut nicht, nach Ampen gekommen zu sein. Manfred Horn ist inzwischen Mitglied in drei Vereinen.

Wenn sich der Berichterstatter nicht sehr täuscht,ist auch Ampen mit "seiner" Bäckerfamilie zufrieden.

1125 Unterschriften gesammelt

An dieser Stelle wollte der Chronist auch über den seit gut zwei Jahren im Westbezirk der Petrikirche tätigen Pastor Rolf Holtermann berichten, den die Gemeindemitglieder als einen in der (aber nicht über der) Gemeinde stehenden jungen Hirten ins Herz geschlossen haben, wie 1125 Unterschriften beweisen, die in seinem Pfarrbezirk für seine dauerhafte Anstellung gesammelt wurden – ein einmaliger Vertrauensbeweis. Die Entscheidung liegt aber nicht bei den Gemeindegliedern sondern beim Presbyterium.

B I - breit oder schmal?

Die Ortsdurchfahrt in Ampen soll neu gestaltet werden. Wann und in welcher Form ist noch nicht entschieden. Auch die unterschiedlichen Vorstellungen hinsichtlich der Straßenbreite sind noch nicht ausdiskutiert. Der Chronist hofft, daß dabei nicht nur die Interessen der Autofahrer sondern vornehmlich die der Amper Bevölkerung berücksichtigt werden. Es bleibt zu hoffen, daß die 1929 gepflanzten Linden an der Nordseite des östlichen Ortsausgangs nicht dem Ausbau zum Opfer fallen. Vor einem Jahr wurden als Gegenstück auf der Südseite 12 junge Linden angepflanzt.

Erdgas für Ampen?

Im März hat Ortsvorsteher Hans Grabis zu einer Bürgerversammlung ins Schützenhaus eingeladen. Es ging um den Anschluß Ampens ans Erdgasrohrnetz. Experten der Stadtwerke gaben Auskunft. 35 Interessenten trugen sich in die Liste der Stadtwerke ein. Das dürfte für eine 2-Millionen-Investition nicht genug sein.

Als die entlang der B I durch Ampen führende Erdgasleitung Anfang der 30er Jahre verlegt wurde, waren sich die Amper einig, sich nicht anschließen zu lassen. Das Argument damals lautete: "Vui wett nit in de Luft flaigen!"

Dorfausflug an den Walchsee

Auch in diesem Jahr war die Amper Urlaubsfahrt unter der Leitung von Walter Blesken ausgebucht. Ziel war der Walchsee in Tirol. Die Unterbringung erfolgte in einem 4-Sterne-Hotel, von wo Tagesausflüge u.a.zum Großglockner führten. 32 Kehren mußte der große Reisebus bewältigen - die erste in 1392 m, die letzte bei 2572 m - ehe der Platz unter dem Großglockner erreicht war. Willi Kirchhoff stand andächtig am Denkmal von Andreas Hofer und konnte noch das vor 70 Jahren gelernte Gedicht aufsagen: "Zu Mantua in Banden, der treue Hofer lag..." Alle Reiseteilnehmer waren voll begeistert von dieser wieder hundertprozentig gelungenen Fahrt. Die nächstjährige Reise -die 16.-soll in die Dolomiten führen.

Vorläufig unter Denkmalschutz

Nachdem der Eigentümer den Antrag auf Abriß des Gebäudes gestellt hatte, wurde die Behörde aufmerksam und zeigte Interesse für die alte Amper Schule aus dem Jahre 1850. "Um den Abriß zu verhindern, wurde sie vorläufig unter Denkmalschutz gestellt. Das Interesse der Denkmalschützer gründe sich auf den Wert des Schulgebäudes als Beispiel für den preußischen Schulbau in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Außerdem habe die Anlage einen städtebaulichen Wert für das alte Dorf Ampen." Man schätzt die anfallenden Instandsetzungskosten auf 300000 DM.

Im Jahre 1913 hatte der Soester Baurat das "Schullokal" als eines der schlechtesten im Kreise bezeichnet und einen Neubau empfohlen. Nun bleibt abzuwarten,ob der Bauausschuß das Gebäude endgültig unter Denkmalschutz stellen wird.

Fritz Risken

Unser heimischer Maler konnte 1985 zwei Ausstellungen durchführen. Das Museum der Stadt Siegburg stellte einen Monat lang 40 ausgewählte Arbeiten von ihm im Rathaus Siegburg aus. Vom 3.November bis zum 8.Dezember hingen 21 seiner Bilder im Soester Pavillon im Theodor-Heuss-Park.

Die Aldegrever-Gesellschaft in Münster trug ihm für den Monat März ein Stipendium für Druck und Graphik an. Er arbeitete in dieser Zeit in den Werkstätten für Kupferdruck und Lithographie Kätelhön in Wamel/Möhnesee.

Jubiläen

Vier Ehepaare konnten in Ampen die Goldene Hochzeit feiern: Am 30. Januar feierten Wilhelm und Lina Keiser an der Schwefer Straße. Der Jubilar stammt aus Lühringsen und erlernte aus Familientradition das Schmiedehandwerk. Er heiratete vor 50 Jahren auf den Kleinbauernhof Dowe und ist heute der älteste Aktive unter den Amper Sängern des MGV.

Am 27. Februar waren Heinrich und Emma Frieling 50 Jahre verheiratet. Der Goldbräutigam war Eisenbahner und stammt vom Hofe Frieling in Epsingsen, die Goldbraut aus dem Hause Blesken hinter der alten Schule.

Am 1.April konnten Heinrich und Luise Schneider (geb.Rüsse) ihre Goldhochzeit feiern. Als der Jubilar im Mai 1948 als letzter Amper Soldat schwer malariakrank aus russischer Gefangenschaft zurückkehrte, hat er wohl kaum zu hoffen gewagt, 37 Jahre später dieses Fest feiern zu können. Eine gesunde Lebensführung, eine harmonische Ehe, die nötige ärztliche Versorgung und ein wenig sicherlich auch die frische Luft auf dem Bauerland haben den Eisenbahnpensionär das Fest in relativer Gesungheit erreichen lassen.

Als Franz Langer und Lucie Liebich sich am 28. Juli 1935 in der Kirche zu Schnellau, einem Dorf in Niederschlesien in unmittelbarer Nähe der tschechoslowakischen Grenze, das Jawort fürs Leben gaben, ahnten sie nicht, welche Bedrohungen sie zu bestehen haben würden. Während Franz noch in Gefangenschaft war, übernahm eine polnische Familie im Herbst 1945 den 24 Morgen großen Hof, den sie auch heute noch nach ihren eigenen Vorstellungen bewirtschaftet, wie die Langers bei einem Besuch 1979 feststellen konnten.

Frau Lucie hatte große Schwierigkeiten, sich und ihre beiden Kinder im Winter 45 durchzubringen. Um einer drohenden Verschleppung zu entgehen, flüchtete sie am 15. März 46 zu Verwandten in die Tschechoslowakei. Der lojährige Sohn trug seine 2 jährige Schwester über die Grenze. Hier blieben sie über drei Jahre. Franz hatte inzwischen in der Börde Arbeit gefunden, zuerst bei Heinrich Jühe in Paradiese, ab Januar 49 bei Wilhelm Dellbrügger in Ampen, wo er 14 Jahre tätig war und auch die inzwischen eingetroffene Familie eine Wohnung gefunden hatte. 1958 bauten die Langers ein Eigenheim an der Lütkebraukstraße. Die letzten 11 Jahre bis zum wohlverdienten Ruhestand war Franz bei der Firma Wiegand in Soest tätig.

Familie Langer zählt zu den wenigen Vertriebenen, die auf Dauer in Ampen eine neue Heimat fanden und in die Dorfgemeinschaft und das Vereinsleben integriert wurden.

Neues vom Kaiser

In der Nr.1 hatte ich über den Amper Kaiser Willi Kirchhoff berichtet, dem nach klinischem Tod und manueller Wiederbelebung durch Dr. Dellbrügger später im Stadtkrankenhaus ein Herzschrittmacher eingesetzt worden war. Den Rat, es langsamer gehen zu lasen, hat er nicht befolgt. Das merkte schon der Chefarzt, als Kirchhoff bei der Operationsvorbesprechung bat, ihm einen von den neuartigen Schriftmachern einzusetzen, den er auch in den dritten Gang schalten könne --wenn er es mal besonders eilig habe.

Im Mai dieses Jahres erfüllte sich Willi Kirchhoff einen seit Jahrzehnten gehegten Wunsch. Er nahm eine sich bietende Gelegenheit wahr und nahm an einer von der Kreishandwerkskammer organisierten einwöchigen Rußlandreise teil. Der Flug ging von Düsseldorf über Frankfurt nach Leningrad, wo man 4 Tage die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigte. Willi Kirchhoff schwärmt noch nach einem halben Jahr von den goldenen Kuppeln der Kirchen, den unermeßlichen Schätzen in den Museen und vom Petershof, dem Wohnsitz des Zaren. 1941/42 hatte er bei der Belagerung Leningrads von einem 15 m hohen Beobachtungsturm aus mit dem Fernglas aus 28 km Entfernung einen Blick auf die eingeschlossene Stadt werfen können.

Mit dem Bus ging anschließend eine 240 km lange Fahrt von Leningrad über Tossno, Ljuban, Pommeranje nach Nowgorod am Ilmensee. Diese Gegend kannte Willi Kirchhoff noch vom Kriegseinsatz. In Nowgorod war er als Gefangener von Juni 45 bis
Dezember 46 im Arbeitseinsatz. Hier wurde ihm bewußt,wie
klein die Welt sein kann,denn dort traf er fernab der Heimat
seinen Dorffreund Heinrich Schneider vom Bauerland,der 9
Monate nach ihm selbst als letzter Kriegsgefangener des Dorfes
erst 1949 die Heimat wiedersah.

In Nowgorod half Willi Kirchhoff bei der Holzverarbeitung zum Bau von Wohnhäusern und bei der Durchführung archäologischer Arbeiten in einer als Lager genutzten Kirche. Mit Schaudern erinnert er sich daran, daß sie dabei auf das Skelett eines 15 jährigen Jungen stießen, den man beim Bau der Kirche in der Zarenzeit lebendig ins Fundament eingemauert hatte.

Im Winter 1945/46 hat unser späterer Kaiser wie alle Gefangenen erbärmlich gefroren und gehungert. Auf dem Dachboden der Kirche fand er einen dort versteckten Beutel mit Kartoffelmehl. Jeden Mittag rührte er sich einen Löffel voll davon als Zusatzverpflegung in die Wassersuppe.

Ein Erlebnis ganz besonderer Art hat ihn bis heute nicht losgelassen. In der Kirche wohnte Nina, eine kleine schwarze, rotgeschminkte Architektin. Eines Morgens, als der Plenni (Gefangene) Kirchhoff durchgefroren zur Arbeit kam, hing von ihr ein
rotes, wollenes Kleidungsstück auf der Leine. Er überlegte
nicht lange; er griff es, ging auf die Latrine und zog es an.
Noch heute glaubt er die wohltuende Wärme der Selbstgestrickten zu spüren. Nina war natürlich enttäuscht, als sie ihr Kleidungsstück nicht mehr auf der Leine sah. Willi Kirchhoff kann
noch heute ihre Ausrufe des Erstaunens nachmachen.

Wenn er ans Erzählen kommt, wird es dem Zuhörer nicht langweilig. Einmal hat er in Nowgorod Angst gehabt. Mit einem selbsthergestellten Messer hatte er einer Kleinbäuerin den Eber
kastriert, der daraufhin in einen zweitägigen Hungerstreik
trat. "Wenn er stirbt", drohte ihm die Besitzerin, "kriegst du
was mit dem Knüppel über das Kreuz." Am dritten Tag fraß der
Eber wieder und Willi Kirchhoff blieben die Prügel erspart.
Bei seinem Besuch in Nowgorod hätte unser Kaiser die Architektin Nina gern wiedergesehen und für den 40 Jahre zurückliegenden Diebstahl entschädigt. Von in der Nähe der alten Arbeitsstätte wohnenden Frauen erfuhr er, daß sie in einem Vorort von
Nowgorod lebt. Die Zeit reichte zu weiteren Nachforschungen
nicht aus.

Blick über die Dorfgrenze

Zeigten früher auch die Schnatbäume die Grenze des Dorfes an, das Interesse und die Kontakte der Amper ging zu allen Zeiten auch in die Nachbardörfer und nach Soest.

In Enkesen schrieb die Altbäuerin Marianne Lüsse die Geschichte des Lüssenhofes. Die sorgfältig erstellte und mit Bildern angereicherte Arbeit muß als vorbildlich bezeichnet werden.

Am 25. Februar vernichtete ein durch Brandstiftung entstandenes Feuer die Stallungen des Hofes Buckemüller/Schwefe weigehend.

Ebenfalls im Februar "verwüstete" eine Gasexplosion die alte Molkerei in Ostönnen. Ursache war eine defekte Flüssiggasleitung, die bei dem anhaltenden harten Frost undicht geworden war. Zwei Menschen wurden verletzt.

Manfred Berns-Müller (fälschlicherweise in den Zeitungen oft Bernsmüller geschrieben), seit Jahren Kommandeur des Welveraner Schützenvereins "Horrido" und Mitglied im Welverschen Gemeinderat, war Karnevalsprinz in Welver - gemeinsam mit seiner Frau Gerdi als Prinzessin. Der Prinz wurde als zweiter Sohn auf dem Hof Müller in Ampen (am Tigge) geboren und ist der jüngere Bruder des Landwirts Wilhelm Müller.

Am 6./7.Mai waren Willi Sillis und seine Frau Gisela, geb. Schmidt, aus Paradiese die Regenten beim Schützenfest unserer Nachbarorte Enkesen/Paradiese. Die Königin stammt aus Ampen, der König wohnte viele Jahre mit seiner Familie bei uns, ehe er in Paradiese den elterlichen Besitz übernahm, das Haus ausbaute und modernisierte. Er ist Vorstandsmitglied im MGV "Eintracht" Ampen.

Pastor Gottfried Freytag konnte im Januar seinen 85.Geburtstag und im Juni seine diamantene Ordination feiern. Der Jubilar war von 1938 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1965 Pfarrer des Petri-Westbezirks und somit auch für die evangelischen Bewohner des Dorfes Ampen zuständig. Während des 3. Reiches stand Pfarrer Freytag aktiv in der Bekennenden Kirche.

Wilhelm Jansen, lægjähriger Pfarrer in Schwefe, wurde 85. Er hat sich durch Radfahren bis ins hohe Alter fit gehalten, springt beim Ausfall eines Kollegen immer noch als Prediger ein und hat sich nach dem Tode seines aus Ampen stammenden Amtsbruders Walter Behrens darauf spezialisiert, unter Mithilfe des Welverschen Heimatvereins plattdeutsche Gottesdienste abzuhalten. 1945 kämpfte er nach dem Zusammenbruch an der Spitze einer Schwefer Bürgerwehr gegen ausländische Plünderer.

Ernst Tillmanns, Röllingser Ex-Landwirt und Lehrer, schrieb aus Anlaß des 1982 fällig gewesenen 75 ojährigen Dorfjubiläums leicht verspätet eine 119 Seiten starke interessant bebilderte Dorfchronik unter dem Titel "Röllingser Geschichte und Geschichten". Das Buch ist für 25 DM im Soester Archiv zu haben. Die 150 Exemplare betragende Auflage wird bald vergriffen sein.

Dieter Krampe, Sachbearbeiter für das Feuerschutzwesen beim früheren Amt Borgeln-Schwefe, seit 1969 in der Großgemeinde Welver für den gesamten Bereich des Feuer-, Brand-, Katastrophen- und Zivilschutzes verantwortlich, erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande. Was hat das mit Ampen zu tun? Dieter Krampe ist verheiratet mit Marianne Vieregge aus dem Scheuning und seit vielen Jahren Mitglied im Schützenverein.

Da noch Platz ist, kann ich meine im Vorjahr begonnene Leidensgeschichte zu Ende erzählen. Es begann am 2.9.84 mit einem Wespenstich in den Rücken der linken Hand. Ambulante Behandlung nahen Hospital, 5 Wochen stat. Aufenthalt, 2 Operationen, 27 Penicillininfusionen in die rechte Handvene, 40 Gernebsinspritzen in die Gesäßbacken konnten den mit dem Stich eingedrungenen "Pseudomonas aeruginosa" nicht vernichten. Als schon der Handwurzelknochen zur Hälftehon der Bakterie weggefressen war, wurde in der Uni-Klinik Münster eine 3.Operation als einzige Möglihkeit zur Rettung der Hand als notwendig erachtet. Die Rettung kam dann vom Nachbarn Dr.Podema, Chef-Internist am Krankenhaus in Erwitte.Er bekämpfte den Feind vor Ort,setzte die Spritzen direkt an den angenagten Knochen und vernichtete so den Pseudomonas. Zwar ist auch nach 220 krankengymnastischen Übungen und loo Lymphdrainagen der linke Zeigefinger steif geblieben,aber die Hand wurde gerettet,dank Dr.Podema.

Verantwortlich für Text und Gestaltung: Wilhelm Runte, Ampener Weg 4, 477 Soest